

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 28. September 1968

Blatt 2838

Gesperrt bis Sonntag, den 29. September, 19.30 Uhr:

Information der Wiener - eine wichtige Aufgabe der Stadtverwaltung
=====

Bürgermeister Bruno Marek über den "Tag der offenen Tür" und die
Wiener Jubiläumsausstellung 1968

28. September (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 29. September, um 19.30 Uhr im Programm Österreich Regional über den "Tag der offenen Tür" und die Wiener Jubiläumsausstellung.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Das kommende Wochenende zählt zu den ereignisreichsten für Wien in diesem Jahr. Am Samstag, dem 5. Oktober, findet wieder der "Tag der offenen Tür" statt und ab Sonntag, dem 6. Oktober, ist die Wiener Jubiläumsausstellung 1968, die aus Anlaß des 50. Jahrestages der Gründung der Republik Österreich geschaffen wurde, öffentlich zugänglich.

Ich habe schon vor rund einem Jahr in dieser Sendung auf die Bedeutung des "Tags der offenen Tür" hingewiesen und erklärt, was die Stadtverwaltung bewogen hat, eine solche Veranstaltung, die in vielen anderen Großstädten der Welt bereits eine beliebte Einrichtung ist, auch in unserer Stadt durchzuführen. Die Freude und das Interesse, das rund 80.000 Wienerinnen und Wiener im Vorjahr an der Besichtigung ihres Rathauses, ihrer städtischen Gebäude und ihrer kommunalen Einrichtungen gefunden haben, war der beste Beweis dafür, daß der "Tag der offenen Tür" auch in Wien guten Anklang gefunden hat.

./.

Ein Blick hinter die Kulissen

Diese Veranstaltung darf nicht als ein übliches Volksfest betrachtet werden, das allein der Unterhaltung und dem Vergnügen dient. Die Wiener Stadtverwaltung will damit den Wienerinnen und Wienern einmal im Jahr die Gelegenheit geben, einen Teil der vielen Arbeitsbereiche der Verwaltung kennenzulernen - vor allem jenen Teil, mit dem der Bürger nur selten oder gar nicht in Berührung kommt. Die Wiener Bevölkerung soll an diesem Tag einen Blick hinter die Kulissen der täglichen Arbeit im Gemeindedienst werfen können, um sich darüber selbst zu informieren.

Die Information der Wiener Bevölkerung betrachten wir in der Stadtverwaltung aber als eine sehr ernste und wichtige Aufgabe, denn der Bürger und Steuerzahler hat selbstverständlich ein Recht darauf zu erfahren, was mit seinem Geld geschieht und wie die Stadtverwaltung damit arbeitet. Dementsprechend ernst nehmen wir daher auch den "Tag der offenen Tür", der neben vielem anderen ein Teil der Informationstätigkeit ist. Da man aber auch ernste Dinge nicht mit langweiliger Trockenheit behandeln soll, ist am "Tag der offenen Tür" auch für Unterhaltung gesorgt.

Es ist mir nicht möglich, nun alle Programmpunkte aufzuzählen, Sie können sich aber aus Ihrer Zeitung darüber informieren und vor allem aus dem Programm, das Ihnen per Post bereits zugegangen ist oder in den nächsten Tagen noch zugehen wird. Besonders wichtig erscheint mir, daß Sie am "Tag der offenen Tür" mit Ihren politischen Mandataren im Stadtsenat und Gemeinderat persönlich sprechen können. Sie stehen in den Räumen des Rathauses zur Ihrer Verfügung und ich lade Sie ein, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen. Ich selbst werde mich zumeist in meinem Arbeitszimmer aufhalten, das so wie andere Räume des Rathauses besichtigt werden kann.

Stadt Wien: Arbeitgeber für 52.000 Menschen

Selbstverständlich soll der "Tag der offenen Tür" auch den Zweck verfolgen, den Kontakt zwischen der Wiener Bevölkerung und den Bediensteten der Stadt Wien weiter zu verbessern. Zu meinem Bedauern muß man auch heute noch feststellen, daß viele unserer Mitbürger ihre Stadtverwaltung als altmodisch und verstaubt be-

trachten. Die Bediensteten der Stadt Wien sind in ihrer Vorstellung umständliche Bürokraten, die mit schwarzen Ärmel-schonern und Zwickern über Akten gebeugt nach Möglichkeiten suchen, den Bürgern unserer Stadt das Leben zu erschweren. Sie können mir glauben, dieses Bild des Beamten gehört längst der Vergangenheit an.

Rund 52.000 Menschen sind derzeit bei der Stadt Wien aktiv beschäftigt. Man kann doch nicht im Ernst annehmen, daß sie sich in ihrer Ausbildung oder Arbeitsweise von Beschäftigten in der Privatwirtschaft unterscheiden. Ich will nicht bestreiten, daß hin und wieder ein Fehler passiert. Ob in der Stadtverwaltung oder anderswo, überall wo Menschen arbeiten sind Fehler nicht zur Gänze auszuschließen.

Ab 7. Oktober ist der neue Rathauseingang am Friedrich Schmidt-Platz geöffnet. Er führt in die renovierte Schmidt-Halle, in der sich ab diesem Tag die Rathausinformation befindet.

Die Arbeit der Bediensteten der Stadt Wien ist Thema einer Illustrierten, die der Presse- und Informationsdienst hergestellt hat. Ihr Titel lautet "Zwischen Tag und Nacht" und sie zeigt, daß die Stadtverwaltung nicht nur von halb acht bis halb fünf arbeitet, sondern daß sie 24 Stunden täglich im Dienste der Wienerinnen und Wiener steht.

Ein schicksalsreicher Weg

Und nun zum zweiten großen Ereignis: In einer sehr modern gestalteten Ausstellung im Rathaus wird die Geschichte Wiens seit der Gründung der Republik im Jahre 1918 gezeigt. Für die Älteren von uns wird sie Erinnerungen an jene Zeit wachrufen, die wir selbst miterlebt haben. Der Jugend wird sie aber zeigen, wie schicksalsreich der Weg ihrer Heimatstadt in diesem Jahrhundert war und wieviel Kraft und Mühe es gekostet hat, sie nach dem Weltkrieg wieder aufzubauen. Die Ausstellung gewährt aber auch einen Blick in die Zukunft unserer Stadt und zeigt, auf welche Ziele wir in den nächsten Jahren und Jahrzehnten hinarbeiten müssen.

Zwei besondere Attraktionen der Ausstellung: Im Arkadenhof werden in einem "Diaskop" Bild- und Filmmontagen vorgeführt, die durch Rundprojektion eine besondere räumliche Wirkung ergeben, und weiters wird eine moderne Datenverarbeitungsanlage für ein sogenanntes "Computerspiel" zur Verfügung stehen. Dabei ist vom Besucher ein Fragebogen auszufüllen, auf den der Computer dann eine Reihe von Antworten gibt.

Sie werden verstehen, daß diese Ausstellung am "Tag der offenen Tür", für den wir wieder sehr regen Besuch erwarten, nicht im vollen Umfang gezeigt werden kann. Für die Betrachtung der vielen Ausstellungsgegenstände benötigt man Ruhe, die man sicher nicht findet, wenn zehntausende Menschen das Rathaus besichtigen. Deshalb werden nur jene Teile der Ausstellung offen stehen, wo es zu keinen Stauungen kommen kann. Auch das "Diaskop", das "Computerspiel" und die Volkshalle werden nicht in Betrieb sein. Aber ab Sonntag, den 6. Oktober, bis Sonntag, den 1. Dezember, ist die Jubiläumsausstellung in vollem Umfang geöffnet. Ich bin davon überzeugt, daß sie viel Interesse erwecken wird und ein wertvoller Beitrag zum Jubiläum unserer Republik sein wird.

Antwort auf einen Brief

Vor vierzehn Tagen habe ich Sie ersucht, zu meinen Sendungen über "Wiener Probleme" Stellung zu nehmen. Ich habe mich über die vielen Briefe, die ich daraufhin erhielt, sehr gefreut und möchte einen davon beantworten. Herr Johann Helferstorfer aus Wien 14 schrieb mir über die mutwilligen Zerstörungen in Parks und in den Grünanlagen der städtischen Wohnbauten. Wörtlich heißt es in dem Schreiben: Es ist traurig, zusehen zu müssen, wie täglich aufs neue großer Schaden am Allgemeingut angerichtet wird.

Diese Beschwerde steht zwar nicht in direktem Zusammenhang mit dem Thema meiner letzten Radiorede, sie ist aber gewiß von allgemeinem Interesse. Die Verwüstung der Parks und Grünanlagen bereitet der Stadtverwaltung tatsächlich viel Arbeit und kostet uns allen viel Geld. Im Sommer dieses Jahres habe ich den Herrn Polizeipräsidenten beauftragt, die Wiener Parks besser überwachen zu lassen. Seither sind bereits einige Übeltäter

gefaßt und streng bestraft worden. Ich möchte bei dieser Gelegenheit wieder einmal die Bitte aussprechen, die Grünanlagen, die Allgemeingut sind, zu schonen. Ich wende mich dabei vor allem an die Jugend und an die Eltern. Es stehen genügend Spielplätze zur Verfügung, in denen die Kinder und Jugendlichen spielen können, ohne sich selbst und andere zu gefährden. Ich möchte die Eltern ersuchen, ihre Kinder dazu anzuhalten, diese Spielplätze zu benützen und die Gartenanlagen zu schonen."

- - -

Wien im August

=====

28. September (RK) Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für August 1.769 Eheschließungen, 1.738 Lebendgeborene und 2.063 Sterbefälle ausgewiesen. Alle diese Zahlen liegen über den Zahlen des gleichen Monats im Vorjahr, und zwar die der Eheschließungen um 237, der Geborenen um elf und der Gestorbenen um 132 Fälle. Nach dem Bericht der Bundespolizeidirektion sind im August 14.856 Personen nach Wien zugewandert, 12.431 haben sich abgemeldet. Die Einwohnerzahl Wiens betrug am 1. August 1,642.209.

- - -

100 Jahre Pädagogisches Institut der Stadt Wien
=====

28. September (RK) Am Samstag, dem 12. Oktober, feiert das Pädagogische Institut der Stadt Wien ein besonderes Fest: An diesem Tag vollendet das Institut das 100. Jahr seines Wirkens als Lehrerfortbildungsstätte in Wien. Der Festakt findet am Donnerstag, dem 10. Oktober, um 10 Uhr, im Theater an der Wien statt. Am gleichen Abend wird anlässlich der Hundertjahrfeier Bürgermeister Marek einen Empfang geben.

Aus diesem Anlaß veranstaltet das Institut vom 9. bis 12. Oktober eine Internationale Pädagogentagung, an der Professoren aus vielen Ländern Europas teilnehmen werden. Professor Dr. James L. Henderson von der University of London - Institute of Education, wird am Mittwoch, dem 9. Oktober, über das Thema "The Challenge of New Education" sprechen. Donnerstag, den 10. Oktober, um 15.30 Uhr, spricht Professor Dr. Reinhard Tausch vom Psychologischen Institut der Universität Hamburg über "Psychologische Bedingungen für Freiheit, Ordnung und Leistung im Klassenraum und in der Familien-erziehung". Am Freitag, dem 11. Oktober, um 9 Uhr, hält der Direktor des Pädagogischen Institutes der Stadt Wien, Dr. Hermann Schnell, einen Vortrag über das Thema "Die Freiheit des Lehrers und die verwaltete Schule". Um 11 Uhr hält Professor Doktor Ulrich Schöndorfer vom Pädagogischen Institut der Stadt Wien über "Friedrich Dittes und Otto Willmann" ein Referat. Um 15.30 Uhr spricht Professor Ernst Meyer von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg über "Lehrer und Lehrergruppen in ihrer unterrichtlichen Funktion".

- - -

"Rathausstory" ante portas
=====

28. September (RK) Unter dem Motto "Mit Stift und Gift" kommt dieser Tage der zweite Teil jener Erzählungen auf den Markt, die Pichlers Maxi, unterstützt von Zeichnungen des bekannten Humoristen Rolf Totter, bereits im Vorjahr über die Wiener Tramway begonnen hat. "Tramwaystory" hieß das Büchlein damals.

Wenn Maxi, der Lauser von echtem Wiener Blut, seinerzeit mit Stift und Gift dokumentierte, "der Schlauere fährt Straßenbahn", so sinniert er diesmal "das Rathaus ist für alle da". Der schlaue Maxi kennt sich nämlich aus und beweist auf vierzig Bildtafeln, daß es gar keine Institution namens "Rathaus" gibt, sondern daß wir alle, wir Wiener, das Rathaus verkörpern. Die Menschen "da drinnen" sind Menschen wie du und ich und redlich bemüht, ihre Aufgabe, unser aller Gut zu mehren und unser aller Interessen wahrzunehmen, zu erfüllen. In diesem Sinne ist die "Rathausstory" zu verstehen.

Das kleine handliche Büchlein, das gewiß zu den verschiedensten Gelegenheiten ein humorvolles Zusatzgeschenk bilden kann, wird erstmalig am "Tag der offenen Tür", Samstag, dem 5. Oktober, zum Preis von 20 Schilling erhältlich sein.

- - -

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt für Prof. Rudolf Steinboeck
=====

28. September (RK) Der Wiener Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dem Regisseur und Schauspieler Prof. Rudolf Steinboeck anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Würdigung seiner künstlerischen Leistungen die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber zu verleihen.

Weiters wurde beschlossen, der Fürsorgerätin Marie Kittka in Würdigung ihrer langjährigen unermüdlichen und aufopfernden Tätigkeit um das Wohl der Mitmenschen die Prof. Dr. Julius Tandler-Medaille der Stadt Wien in Silber zu verleihen.

Der Zeitpunkt der feierlichen Überreichung der Medaillen wird rechtzeitig bekanntgegeben.

- - -

Rathaus-Empfang für die Österreichischen Kinderfreunde
=====

28. September (RK) Im Festsaal des Rathauses wird Bürgermeister Bruno Marek heute um 20 Uhr die Teilnehmer an der Bundes- und Jubiläumskonferenz der Österreichischen Kinderfreunde empfangen. An dieser Konferenz, die heute Samstag in den Sophiensälen stattfindet, nehmen rund 550 Delegierte aus ganz Österreich sowie zahlreiche ausländische Gäste teil. Heuer feiern die Österreichischen Kinderfreunde das Jubiläum ihres 60jährigen Bestandes.

- - -

Der Bürgermeister von Dublin im Wiener Rathaus
=====

28. September (RK) In seinem Arbeitszimmer empfing heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek seinen Amtskollegen aus Dublin, Frank Cluskey, der Freitag abend in Begleitung von Gattin und Tochter zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Wien eingetroffen ist. In einem längeren Gespräch informierte sich das Stadtoberhaupt der irischen Hauptstadt über Fragen der kommunalen Verwaltung sowie des Wohnbaues. Wie Bürgermeister Cluskey mitteilte, konnte die sozialistische Partei in den letzten Jahren ihren Einfluß in Dublin verstärken. Vor den Gemeinderatswahlen von 1965 sassen nur fünf Sozialisten in dem aus 45 Mandataren bestehenden Gemeinderat, nachher erhöhte sich ihre Zahl auf dreizehn.

Am Sonntag unternimmt der Bürgermeister von Dublin mit seiner Familie eine Wachau-Reise. Montag wird er in Begleitung von Stadtrat Kurt Heller eine Stadtrundfahrt unternehmen, um Wiener Wohnbauten und die Montagebaufabrik kennenzulernen. Am Dienstag, dem 1. Oktober, ist unter Führung von Stadträtin Maria Jacobi die Besichtigung von Sozialeinrichtungen vorgesehen. Mittwoch, den 2. Oktober, wird Bürgermeister Cluskey die Heimreise antreten.

- - -